

## Die Bäcker nach 1816

Peter Weisrock

### Bäckerei Metten, Deuer, Müller, Knußmann Alte Landstraße 28

Drei Jahre nach Beginn der großherzoglich-hessischen Epoche ab 1816 bewirtschaftete *Bernhard Metten* 1819 als freischaffender Bäckermeister das ehemalige Gemeindebackhaus in der Backhausstraße Nr. 13. Er kaufte 1824 schließlich das gesamte Anwesen.

Sein erster Sohn *Philipp Metten* übernahm in Nachfolge das Backhaus.<sup>1</sup> Sein zweiter Sohn, *Johann Metten*, machte sich selbstständig und baute in der Alten Landstraße Nr. 28 eine neue Bäckerei. Wohl um Wohnraum zu schaffen, erweiterte er 1846 das Gebäude um ein zweites Stockwerk, wie wir es heute noch kennen.<sup>2</sup>



Alte Landstraße    Neubau Bäckerei Johann Metten    Rathaus.  
1846, Bauantrag zur Aufstockung der Bäckerei von Bäcker Johann Metten in der Alten Landstraße Nr. 28.<sup>3</sup>

Die *Bäckerfamilie Johann Metten* war noch bis Ende des 19. Jahrhunderts in der Alten Landstraße Nr. 28 ansässig. Das Anwesen übernahm um das Jahr 1900 *Peter Deuer*. Dessen Schwiegersohn *Franz Müller* eröffnete dort 1931 eine Brot- und

1 StaNO XV., Korrespondenzregister 1820-1833, Eintrag vom 23.10.1824.

2 StaNO XXVI., Bauantrag vom 13.5.1846.

3 Ebd.

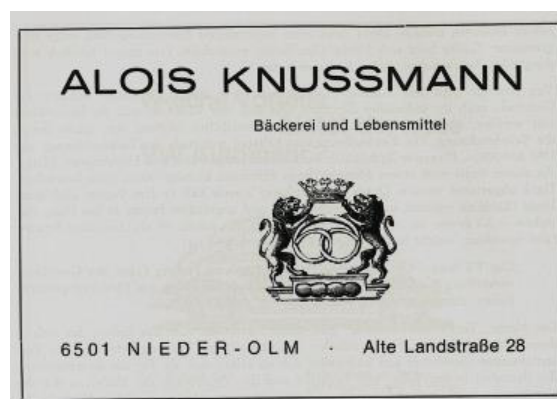
Feinbäckerei. Nach seinem Wegzug übernahm *Alois Knußmann* das Anwesen mit der Bäckerei.



1931



1953



1968

### Bäckerei Schmuck Pariser Straße 92

*Konrad Schmuck* bewarb sich 1800 als Pächter des Gemeindebackhauses, kam aber nicht zum Zuge. Seinen Sohn *Heinrich Schmuck* finden wir 1816 als selbstständigen Bäcker und Weinwirt.<sup>4</sup> Als Bäcker mit Weinwirtschaft ist er noch 1827 in

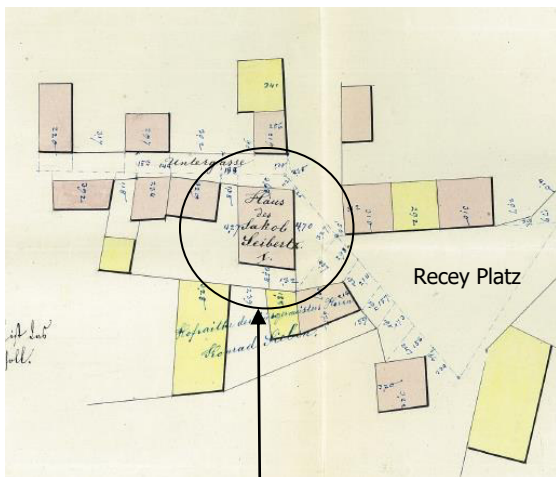
4 StaNO IX., Gewerbesteuerliste vom 18.9.1816.

der Gewerbesteuerliste verzeichnet. Er betrieb sein Backhaus mit Weinausschank in der Pariser Straße Nr. 92. Sein Anwesen übernahm später der Schmied *Adam Becker*, da das Gebäude über eine Feuerechtheit verfügte. Den Backofen legte er später still.<sup>5</sup>

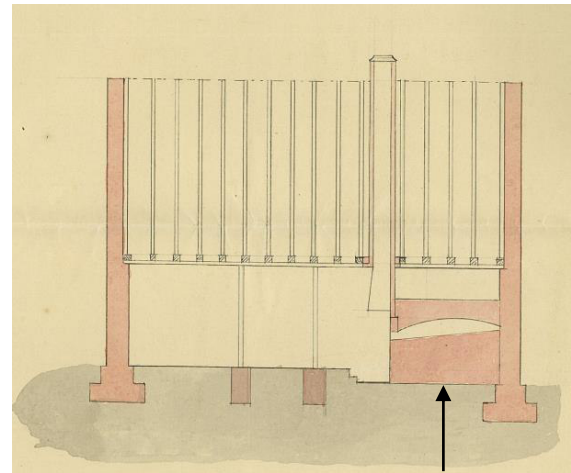
### Bäckerei Seibert, Volz, Sieben Untergasse 37

Nachdem 1863 die Modernisierung der Eulenmühle als Dampfmaschinenanlage fehlgeschlagen war, verkaufte 1865 Müller *Jacob Seibert* die Eulenmühle samt der dortigen Bäckerei an den großherzoglich-hessischen Distrikteinnehmer *August Willenbücher*, Bruder des damaligen Apothekers *August Willenbücher*.<sup>6</sup>

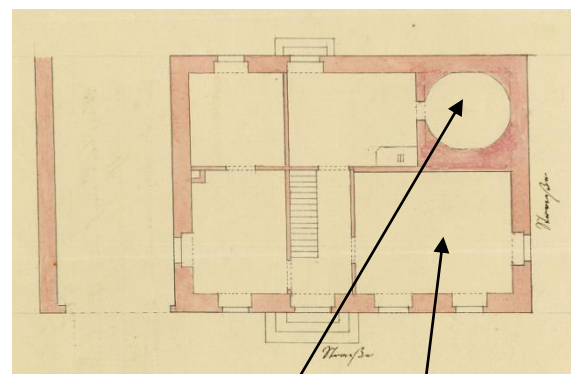
*Jacob Seibert* baute daraufhin in der Untergasse Nr. 37 eine neue Brot- und Feinbäckerei.<sup>7</sup> Nachfolger wurden 1874 *Bäckermeister Franz Volz*,<sup>8</sup> dann dessen Sohn *Konrad* und Enkel *Wilhelm Volz*. *Bäckermeister Fritz Sieben* heiratete später in die Familie *Volz* ein und betrieb die Bäckerei weiter, die sich noch heute im Besitz der Bäckerfamilie *Sieben* befindet.<sup>9</sup>



1865, Neubau der Bäckerei Jakob Seibert, später Volz und Sieben, Untergasse Nr. 37.



1865, Bauantrag, Gebäudeschnitt, rechts der Backofen.



1865, Grundriss mit Backofen und Verkaufsraum.<sup>10</sup>



Ehemalige Bäckerei Seibert, später Volz und Sieben, Untergasse Nr. 37.<sup>11</sup>

### Bäckerei Frisch, Pariser Straße 94

*Nikolaus Frisch* hinterließ 1819 seine Initialen auf dem Türsturz über der Eingangstür des Hauses Pariser Straße Nr. 94. Er kam aus Kostheim und heiratete 1819 *Anna Maria Herberg* aus Alzey. Das

5 StaNO XXVI., Brandkataster.

6 Ebd.

7 Weisrock. Schmieden und Mühlen, in: NODok. 4, S. 71.

8 Michael Eifinger, wie Anmerkung 9.

9 KAPANO Fb., Familien Volz und Sieben.

10 StaNO XXVI., 1865 Bauantrag zum Neubau eines Wohnhauses, "worinn ein Backofen errichtet werden soll".

11 Foto: Archiv Peter Weisrock.

Ehepaar hatte zahlreiche Nachkommen. *Nikolaus Frisch* war Begründer der über lange Jahrzehnte aktiven Bäckerfamilie Frisch, die bis in die 1950er Jahre ihr Geschäft betrieb.

Nach dem Plan des Topographen Mascop von 1557 befand sich in der Pariser Straße Nr. 94 das Gasthaus *Zum Schwan*<sup>12</sup>. Später, 1707, wurde es das Gasthaus *Zum Fröhlichen Mann*<sup>13</sup> und anschließend *Zur Crone*.<sup>14</sup> Die sechsunneunzig Jahre alte *Anna Frisch* berichtete 1968 noch von einem alten Türsturz mit der Jahreszahl 1732, der aber wohl im Zuge von Umbauarbeiten verschwunden ist.



1577, Gasthaus "Zum Schwan", heute Pariser Straße 94.

*Nikolaus Frisch* setzte die Gaststätten-tradition zusammen mit seiner neuen Bäckerei in dem Anwesen fort. In den Gewerbesteuerlisten von 1823, 1824 und 1827 wird er als Bäcker und Weinwirt geführt.<sup>15</sup>

Sein Sohn *Jakob Frisch* übernahm in Folge die Bäckerei. Das Brandkataster vermerkte 1833: "1 Wohnhaushaus, 2 Stock, Backofen, Stall, Scheuer, Waschhaus und Schweinstall".<sup>16</sup>



2016, die 1859 neu gebaute eingewölbte "Kuhkapelle" wird nunmehr als Gaststätte benutzt, unter der Adresse Pariser Straße 96.<sup>17</sup>

12 Mascop 1577. StaWü, Wandgestell 10.

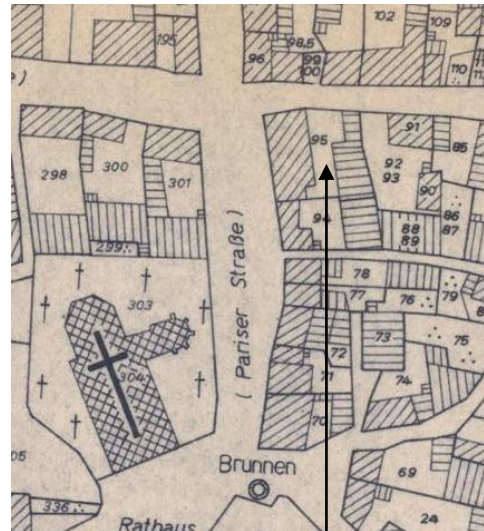
13 StaNO XXI. 426 fol., Schatzungsbuch 1707, fol. 136.

14 Ebd., fol. 249.

15 StaNO IX., Gewerbesteuerlisten für die Jahre 1823, 1824 und 1827,

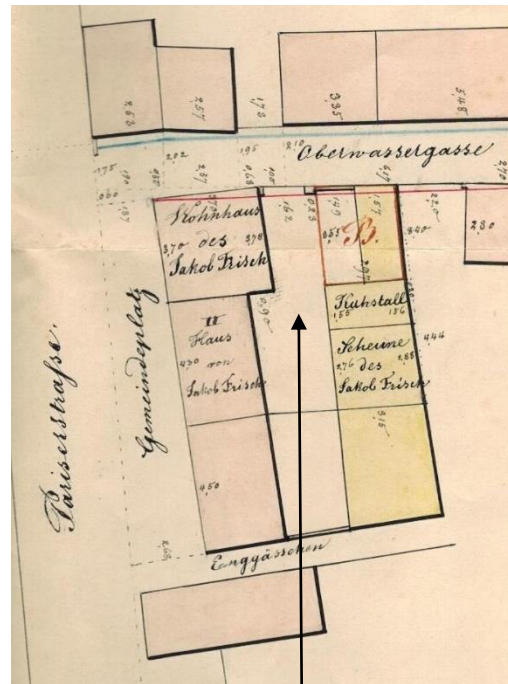
16 StaNO XXVI., Brandkataster.

17 Foto: Peter Weisrock, 2001.



1839, Bäckerei Jakob Frisch, damals Pariser Straße 95.<sup>18</sup>

*Jakob Frisch* nahm 1859 größere Um- und Neubauten in seinem Anwesen vor.



1859, Bauantrag von Jakob Frisch: Neubau Wirtschaftsgebäude, Waschküche, Holzschuppen und überwölbter Kuhstall, damals noch Pariser Straße Nr. 95.<sup>19</sup>



1819, Türsturz mit den Initialen von Nikolaus Frisch.<sup>20</sup>

18 StaNO XXVI., Katasterplan von 1839.

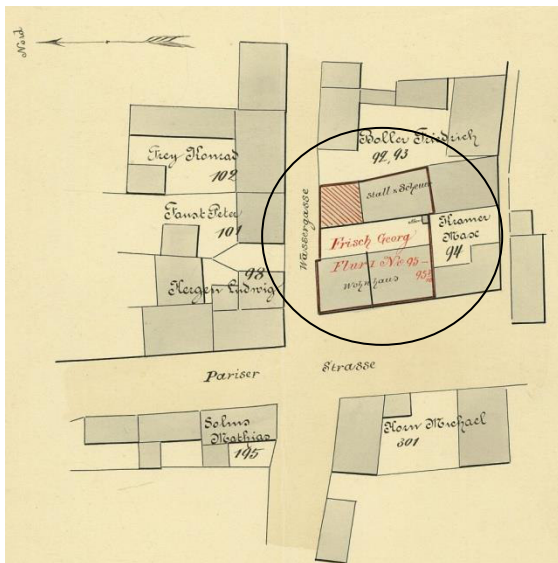
19 StaNO XXVI., Bauantrag von Jakob Frisch vom März 1859.

20 Foto: Peter Weisrock, 2002.



1859, Deckenstein im Gewölbe der ehemaligen "Kuhkapelle" mit den Initialen von Jakob Frisch.<sup>21</sup>

Jakob's Sohn *Georg Frisch* sicherte wiederum die Nachfolge in der Bäckerei. Er nahm 1900 den Neubau eines Wirtschaftsgebäudes in seinem Anwesen vor, das heute ebenfalls als Weinstube unter der Adresse Pariser Straße 96 genutzt wird.



1900, Lageplan zum Baugesuch von Georg Frisch.<sup>22</sup>

*Georg Frisch* hatte auch zeitweise das ehemalige Gemeindebackhaus in der Backhausstraße Nr. 13 von *Andreas Metten* übernommen.<sup>23</sup> Er kehrte aber dann später wieder in den elterlichen Betrieb in der Pariser Straße Nr. 94 zurück.

21 Foto: Peter Weisrock, 2015.

22 StaNO XXVI., Lageplan zum Baugesuch von Georg Frisch vom 1.7.1900.

23 StaNO XXVI., Brandkataster, Eintrag von 1855.

Brotpreise von 1923.

May 5.	850	M.
Apr. 9.	850	"
Apr. 19.	900	"
May 19.	930	"
June 9.	2700	"
" 18.	2500	"
" 25.	2620	"
July 2.	3100	"
" 10.	3500	"
" 17.	4100	"
" 26.	5100	"
Aug 1.	54000	"
" 10.	870000	"
" 17.	500000	"
Oct. 2.	2200000	"
" 11.	6600000	"
" 13.	24500000	"
" 29.	85000000	"

ausgegeben von G. Frisch.

1923, Liste der Brotpreise im Zuge der herrschenden Inflation, aufgestellt von Bäckermeister Georg Frisch.<sup>24</sup>



1934



2020, links ehem. Bäckerei Frisch, Pariser Straße Nr. 94. Früher Gasthaus Zum Schwanen, dann Zum fröhlichen Mann, dann Zur Crone.<sup>25</sup>

*Georg Frisch* war der letzte Bäckermeister *Frisch* in der Pariser Straße Nr. 94, der schließlich die Bäckerei aufgab und dort

24 Philipp Roth, Nachlass.

25 Fotoarchiv Weisrock.

ein Lebensmittelgeschäft mit Tabak- und Süßwaren sowie den Verkauf von Futtermitteln betrieb.



1930



1959

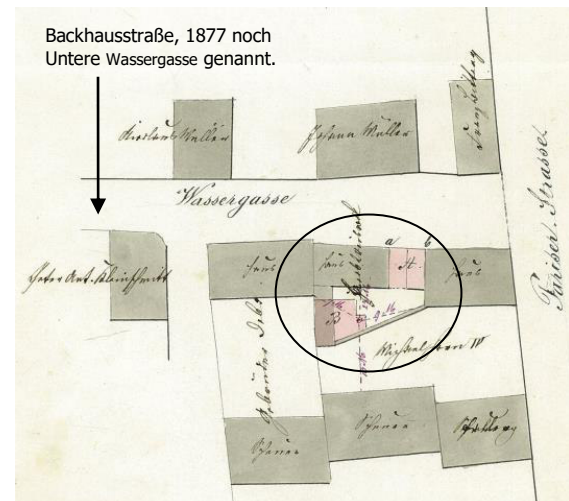
### Bäckerei Simon Walz Backhausstraße 4

*Barbara Walz geb. Weisrock* stellte 1877 in der Backhausstraße Nr. 4 den Bauantrag zur Errichtung eines Backofens und einer Backstube. Sie war die Ehefrau von Bäckermeister *Simon Walz* und Tochter des früheren Hausbesitzers *Jakob Weisrock*. Noch bis 1898 ist *Simon Walz* in den Gemeindeakten zu finden.<sup>26</sup>

Nachfolger von *Simon Walz* in der Bäckerei waren die Bäckermeister *Baidinger*, dann Bäckermeister *Gebhardt*. Letzter Bäcker- und Konditormeister in dem Anwesen war *Benjamin Kossower*, jüdischen Glaubens, der bis 1938 auch eine Kondi-

26 StaNO XV., Ratsprotokolle, Eintrag vom 25.11.1896, S. 231.

torei mit einem kleinen Café betrieb.<sup>27</sup> Das Café war regelmäßiger Treffpunkt von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Nieder-Olm. Nach Angaben von Zeitzeugen sei er dann nach "*Polen verzogen*".<sup>28</sup> Über sein weiteres Schicksal während der Nazi-Diktatur ist bisher nichts bekannt. Bekannt ist aber, dass ein Parteimitglied der NSDAP-Ortsgruppe Nieder-Olm das Anwesen übernahm.<sup>29</sup>



1877, Bauantrag von Barbara Walz zum Einbau eines Backofens und einer Backstube in der Backhausstraße 4.<sup>30</sup>



Ehemalige Bäckerei von Simon Walz, Backhausstraße Nr. 4.<sup>31</sup>

27 Michael Eifinger. Vermischte Schriften.

28 Eifinger. Die jüdische Gemeinde Nieder-Olm. Vermischte Schriften, 1958.

29 Mitgliederliste der NSDAP N-O. Archiv Peter Weisrock.

30 StaNO XXVI., Bauantrag von Bäckermeister Simon Walz, Backhausstraße Nr. 4, vom 5.8.1877, Einbau eines Backofens und einer Backstube.

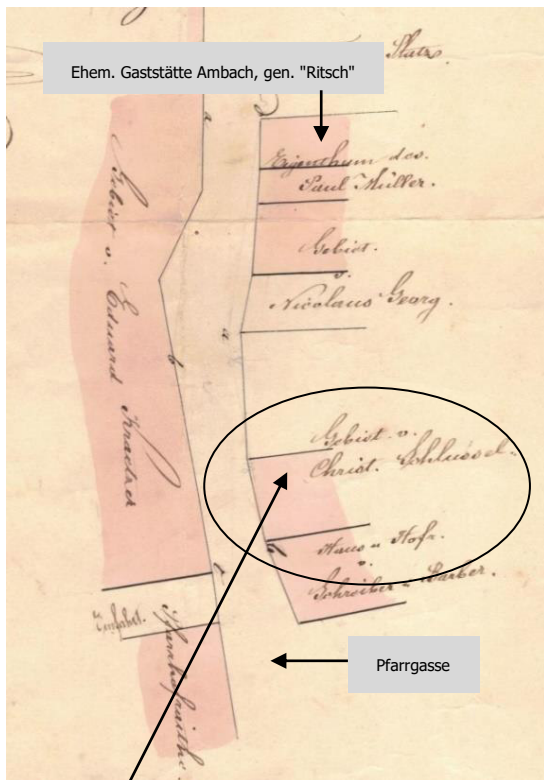
31 Foto: Reinhard Gabel, 2021.



1922, Inserat von Bäcker und Konditormeister Benjamin Kossower, Backhausstraße Nr. 4.<sup>32</sup>

### Bäckerei Schlüssel, Schmitt, Hofmann, Frey, Schach Pfarrgasse 4

Im Ortslageplan von 1839 ist das Grundstück Pfarrgasse Nr. 4 noch unbebaut. Es war Bäckermeister *Christof Schlüssel*, der 1857 dort eine Bäckerei mit Wohnhaus errichtete.<sup>33</sup>



1857, Christoph Schlüssel in der Pfarrgasse Nr. 4.<sup>34</sup>

32 Festschrift Liederkrantz, 1922.

33 KAPANO Fb., Familie Schlüssel.

34 StaNO XXVI., Situationsplan vom 12.9.1857.

Nachfolger wurde dessen Schwiegersohn *Jakob Schmitt*, der allerdings aus dem Ersten Weltkrieg nicht mehr zurückkehrte. Bäckermeister *Wilhelm Hofmann* aus Aspisheim heiratete die *Witwe Schmitt*. Das Ehepaar verzog jedoch bald wieder und Bäckermeister *Paul Frey* übernahm die Bäckerei.<sup>35</sup>

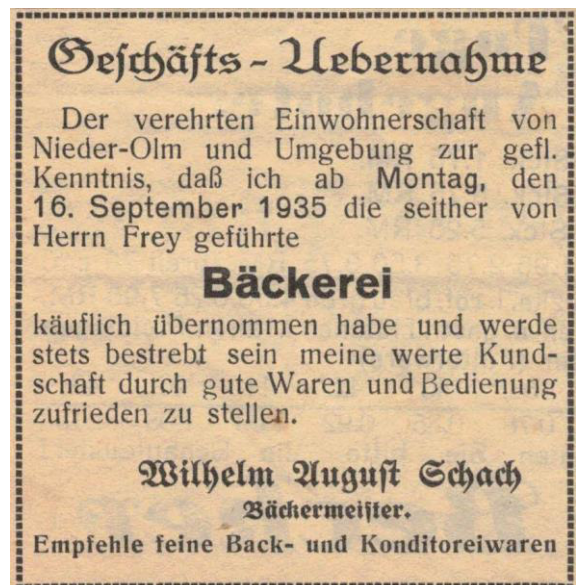


1922



1934

Auch die Familie *Frey* verzog jedoch bald wieder. Im September 1935 erfolgte letztendlich die Geschäftsübernahme an Bäckermeister *Wilhelm Schach*, der aus Gau-Algesheim kam und bis in die 1970er Jahre die Bäckerei betrieb.



1935

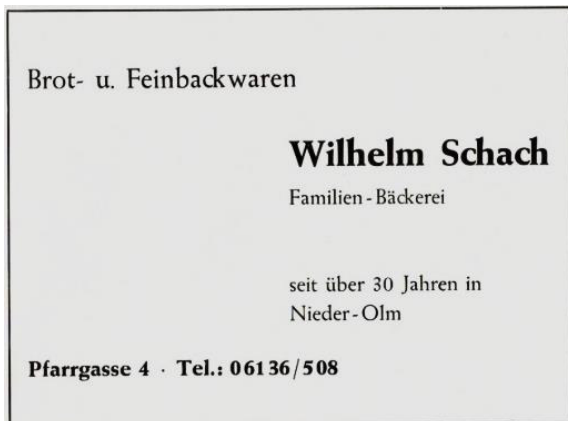
35 Michael Eifinger, wie Anm. 9.



1938



1953



1969



1980er Jahre, die ehemalige Bäckerei Wilhelm Schach in der Pfarrgasse Nr. 4.<sup>36</sup>

36 Foto: Nachlass Anton Weisrock.

### Bäckerei Frisch, Krämer, Blumers Pariser Str. 103

In der Pariser Straße Nr. 103, neben dem alten Rathaus und Friedensgericht von 1827, ist 1850 *Philipp Stohr* mit seinem Wohnhaus und Backhaus zu finden. Das Anwesen übernahm 1851 der Sattler *Georg Schwarz*. Dessen Sohn war der spätere Bürgermeister *Rudolf Schwarz*, der in Nachfolge seines Vaters die Gebäudeanlage übernahm. Wie sein Vater setzte er das Backhaus nicht mehr in Betrieb, sondern unterhielt dort eine Brantweinbrennerei und eine kleine Essigfabrik.<sup>37</sup>

Bäckermeister *Heinrich Frisch*, Enkel von *Nikolaus Frisch* aus der Pariser Straße Nr. 94, wo sein Vater *Jakob Frisch* die Nachfolge angetreten hatte, machte sich in dem Anwesen Pariser Straße Nr. 103 als Bäckermeister selbstständig. Er nahm in der früheren Hofreite von *Rudolf Schwarz* verschiedene Umbauten vor und stellte 1896 den Bauantrag für den Einbau eines neuen Backofens.<sup>38</sup> Seine Bäckerei war bis 1931 in Betrieb. Öffentlich betätigte er sich im Männergesangverein 1842 und wurde ab 1914 dessen erster Vorsitzender.<sup>39</sup>



1882, Stiftungsfest des Männergesangvereins 1842. Heinrich Frisch stehend im Hintergrund.<sup>40</sup>

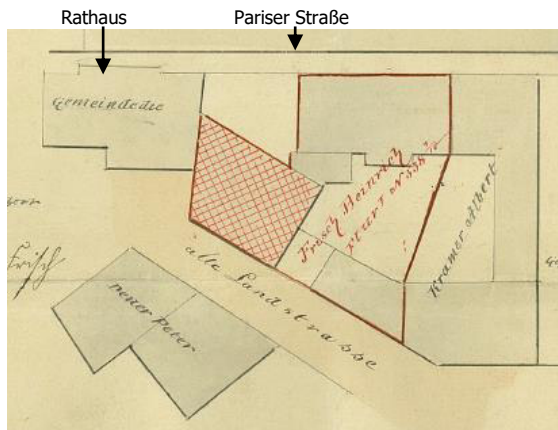
37 StaNO XXVI., Brandkataster.

38 StaNO XV., Ratsprotokolle 1896, Eintrag vom 25.1.1896, S. 231.

39 RhssGA., 23. Jhg., Nr. 13 vom 31.1.1914.

40 Festschrift 125 Jahre Sängervereinigung Nieder-Olm, 1967.

Heinrich Frisch hatte vier Töchter, jedoch keine Söhne, die das Unternehmen hätten weiterführen können. Er starb 1931 und Bäckermeister August Krämer übernahm die Bäckerei.<sup>41</sup> Auch er blieb wiederum ohne Nachfolger. Ende der 1950er Jahren heiratete Bäckermeister Blumers in die Familie Krämer ein und baute das alte Gebäude zu einer modernen Bäckerei großzügig um. Die die Bäckerei wurde Ende der 1950er Jahre geschlossen.<sup>42</sup>



1897, Bäckerei Heinrich Frisch.<sup>43</sup>

1897, Signatur von Heinrich Frisch



1953

## Die Weißbäcker

Neben den Schwarzbäckern lassen sich auch einige Weißbäcker in Nieder-Olm finden. Backwaren aus feinem Mehl, wie Weißbrot, Brötchen oder auch Kuchen galten im 18. Jahrhundert noch als Luxus. In Nieder-Olm waren es die Gaststätten

mit Herberge, wie *Zum Löwen*, *Zum Weisross*, dem späteren *Zum Hecht*, *Zum Schwanen* und späteren *Zur Cron*, sowie *Zum Engel*, die in ihrem Anwesen über die sogenannte *Feuergerechtigkeit* für ihre Weißbäckerei verfügten. So konnten sie den Speiseplan ihrer Gaststätten mit Weißbackenem bereichern.

Erstmals wird in der Musterungsliste der Landwehr von 1554 *Nicklaß der Weyßbeker* genannt.<sup>44</sup> Das Gasthaus *Zum Hecht* mit Herberge von *Conrad Heyß* am Saulheimer Tor in der Alten Landstraße heutige Nr. 16 und Nr. 18, besaß 1665 die Feuer- und Backgerechtigkeit als Weißbäcker.<sup>45</sup> Sein Nachfolger wurde 1699 der Gastwirt *Hauß Jacob Nohl* "und hat ao. 1699 [...] uff diese behaußung die Weißbackhaußgerechtigkeit".<sup>46</sup> Das Gasthaus blieb lange Zeit im Besitz der Familie *Nohl*. 1736 bis 1776 übernahm *Bernhard Nohl* auch die Feuergerechtigkeit der gegenüberliegenden Schmiede, die von Schmiedemeister *Johann Jost Gaßmann* inzwischen aufgegeben wurde. Bäckermeister *Nohl* verlagerte nun so seine Weißbäckerei in die Alte Landstraße Nr. 9.<sup>47</sup>

Auch das renommierte Gasthaus *Zum Engel* mit Herberge am Mainzer Tor verfügte über eine hinter der Gaststätte liegende Weißbäckerei. In der Güterbeschreibung von 1707 findet sich der damalige Gastwirt *Nicolauß Sody* mit der Beschreibung

*"Hauß und Hof an der Maintzer Pfordt Zum Engel genannt, bef. oben daselbst zum Weis Backes, unden die gemeine Straß, ist eigen. Ferner ein Haußplatz, so zum Weiß Backes genannt".*<sup>48</sup>

Mit Einführung der Gewerbefreiheit in französischer Zeit gab es ab 1798 keine Auflagen mehr, sodass die Weißbäckerei nun auch von den freischaffenden Bäckern betrieben werden konnte.

44 StaWü., MRA Milit, Signatur 217/6, Musterungsliste 1554, S. 449.

45 StaNO X.22, 185 fol., Verlegungen 1611-1777, fol. 73.

46 StaNO XXI.4, 426 fol., Schatzungsbuch 1707, fol. 168.

47 StaNO X., Renovationsbuch, Eintrag vom 29.1.1736 und 29.2.1776.

48 StaNO XXI.4, 426 fol., Schatzungsbuch 1707, S. 148.

41 Michael Eifinger, wie Anm. 9.

42 Ebd.

43 StaNO XXVI., 1897, Bauantrag zum Einbau von Fenstern.